

»Monument des Bürgerwillens« steht allen offen

Der Wintersteinturm lockte schon am Einweihungstag viele Besucher zur »Erstbesteigung« – Feierliches Programm

Ober-Mörlen (hau). »Dass die Aussicht so fantastisch ist, hätte ich nicht gedacht«, staunen die zahlreichen Erstbesteiger des neuen Aussichtsturms auf dem Winterstein gestern Mittag. Nur 17 Monate nach dem Abriss des Vorgängermodells wurde der knapp 17 Meter hohe Holzturm feierlich eingeweiht. Nicht wie erwartet Tausende, aber doch viele Hundert Menschen verfolgten das festliche Rahmenprogramm mit bewegenden Ansprachen, Musik, Speis und Trank. Höhepunkte waren die Schenkung des Turmes vom vorübergehenden Eigentümer, dem Langenhainer Heimat- und Verkehrsverein, an die Gemeinde Ober-Mörlen, seine Freigabe durch politische Vertreter der Anrainerkommunen und der lang ersehnte Aufstieg zu den beiden Aussichtsplattformen.

»Hier ist ein Monument des Bürgerwillens und ein Prunkstück des heimischen Handwerks entstanden«, brachte es im Namen des interkommunalen »Freundeskreises Wintersteinturm« Ober-Mörlens Bürgermeister Sigbert

Steffens auf den Punkt. Er dankte allen nahezu 500 Spendern, den ausführenden Firmen und allen Wintersteinfreunden für Zuwendungen jedweder Art. Friedbergs Erster Stadtrat Michael Keller hatte angesichts der monatelangen hervorragenden Zusammenarbeit, des herausragenden Produktes und seiner heimatverbindenden Wirkung ein weinendes und ein lachendes Auge. Gemeinsam habe man im besten Sinn des Wortes einen »Leuchtturm« geschaffen, der Zeit seines Lebens der Bevölkerung eintrittskostenfrei offen stehen werde.

Architekt Hermann Ludorf hatte in Gedanken daran, dass Erwachsenen zumeist ein Spielplatz fehle, das Lied von den zehn kleinen Negerlein umgedichtet. In seinem Danklied an alle Unterstützer mehrte sich freilich die Zahl der »Negerlein« kontinuierlich. Den abschließenden Beitrag vom buchstäblichen neuen Freundeskreis steuerte Bauleiter Rudolf Rack mit einem Rückblick auf Meilensteine in der Turmgeschichte und die technischen Daten des 16,73 Meter hohen Turms bei.

Im Auftrag des HVV Langenhain überreichte Manfred Molz die Schenkungsurkunde an Sigbert Steffens. Mit Glückwünschen schlossen sich Stellvertreter aus Landwirtschaftsministerium, Bundestag, Sponsorenschar und beteiligten Firmen an. Von einem »Wunderwerk der Handwerkskunst« war unter anderem die Rede, dass hier Gemeinwesen funktioniere und dass auf dem Winterstein »durchs Auge die Liebe zur Heimat aufgenommen« werde. Die Stadtverordnetenvorsteher oder deren Stellvertreter aus Bad Nauheim, Friedberg, Ober-Mörlen und Rosbach gaben mit dem Zerschneiden des Bandes am Treppenfuß den Aussichtsturm frei.

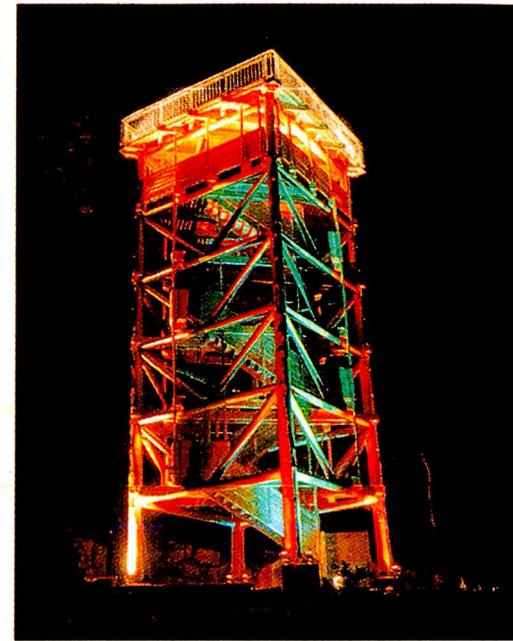
Während sich eine lange Menschenschlange geduldig nach und nach den Turm hochar-

beitete, sich von dem imposanten Bauwerk beeindruckt ließ und mit Fernrohren, Fotoapparaten oder einfach nur still staunend die famose Fernsicht genoss, schmetterten die Ober-Mörlener Schulkinder unter großem Applaus ihr »Wintersteinlied«, und die Krampusmaskenträger der KG Mörlau zogen als urige »Wintersteingeister« ehrfürchtig bewundernde Blicke auf sich. Der MCC-Musikzug »Rote Husaren« erntete viel Beifall für seine teilweise auch vom Turm gespielten Lieder, und mit heimatlichen Klängen spielten sich die »Taanus Alphornbläser« um Edmund Schneider in die Herzen. Auf die Turmhistorie, die spürbare Nähe zu Gott und die Kraft menschlichen Miteinanders ging Pfarrer Jürgen Rump während des folgenden ökumenischen Gottesdienstes mit Turmsegnung ein.

Noch lange saß man gemütlich plaudernd beisammen, interessierte sich für Geschichten, Geschichte und Zukunft des Turms mit seiner einladend natürlichen Umgebung und kaufte für den guten Zweck neben kühlen Getränken, Würstchen, Steaks, Brezeln und Turmbrot auch

Turmsticker, Baumscheiben und Weingläser mit Turmmotiv. Fleißige Hände freiwilliger Helfer hatten alles bestens vorbereitet und managten komplikationslos auch den Ablauf auf des Berges Höhen und auf dem Weg dorthin. Bereits in der Nacht zuvor hatte der Turm als hell leuchtender Punkt über den Baumwipfeln den Weg gewiesen. Was indes nur wenige eingefleischte »Wintersteiner« in den Stunden vor Mitternacht zu Füßen des Turmes erlebten, war eine malerische Stimmung der besonderen Art: Der Langenhainer Lichtkünstler Norbert Mohr hatte dem Holzkunstwerk einen einzigartigen Zauber aus Farben eingehaucht.

Ein Bericht über die Einweihung ist übrigens heute ab 12.05 Uhr auf hr4 zu hören.



Der illuminierte Wintersteinturm war ein einzigartiges Erlebnis für die Sinne.



Gaben den Turm frei: (von links) Michael Keller, Prof. Karl-Friedrich Feyerabend, Eckhard Sandrock, und Hartmut Saenger als Vertreter der Winterstein-Kommunen.



Gerne lauschten die Gäste dem »Wintersteinlied« der Ober-Mörlener Grundschüler. Fotos: Hausmanns